



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 190. Ratssitzung vom 19. März 2022

#### 5124. 2021/30

#### **Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 20.01.2021: Aufhebung des Fahrverbots auf der Dachslernstrasse zwischen Stampfenbrunnen- und Feldblumenstrasse sowie Regelung der Fahrbeziehung aus der Karstlernstrasse nach Schlieren über die Badenerstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Samuel Balsiger (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3492/2021): Wir behandeln das neue Fahrverbot auf dem Abschnitt der Dachslernstrasse. Durch das Fahrverbot verlagert sich der Verkehr ins Quartier, wo unter anderem Kinder durch den Verkehr belastet werden. Wir haben von verschiedenen Seiten gehört, dass der Verkehr stört, und haben deswegen dieses Postulat eingereicht. Der Stadtrat ist bereit, dies zu prüfen, er erkennt also an, dass ein Problem besteht. Es geht hier um Menschen; deswegen müssen Sie über ihren ideologischen Schatten springen.*

***Mathias Manz (SP)** begründet den von Dr. Davy Graf (SP) namens der SP-Fraktion am 3. Februar 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass dieses Fahrverbot sinnvoll ist. Deswegen soll es weiterhin bestehen bleiben. Dafür spricht, dass sich das Postulat sehr einseitig mit der Situation rund um die Dachslernstrasse befasst. Es nimmt keinerlei Bezug auf die Problematik am Farbhof, wo es keine Möglichkeit gibt, Richtung Schlieren abzubiegen. Deswegen lässt sich die Umfahrungsmöglichkeit, die von den Postulanten angestrebt wird, nicht realisieren. Mit dem Postulat GR Nr. 2019/465 haben wir uns gegen diese Lösung gewehrt. Liebe SVP, wo wart ihr damals? Denn wenn ein Verkehrskonzept geändert werden soll, muss das ganze Quartier neu betrachtet werden. Denn das Anliegen, das im Postulat geäussert wird, gefährdet die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler. Der Schleichverkehr wird entsprechend zunehmen. Ich weise ausserdem darauf hin, dass das Fahrverbot an der Dachslernstrasse aufgrund einer Petition aus der Bevölkerung gefordert wurde. Ausserdem möchte ich darauf hinweisen, dass die damals Unterzeichnenden das Wohl der Kinder wahrscheinlich mehr im Sinn hatten als die heutigen Postulanten. Auch der Zubringerdienst ist gewährleistet.*

Weitere Wortmeldungen:

***Përparim Avdili (FDP):** Die FDP hat Verständnis für die Gesamtsituation und das Anliegen der Postulanten. Durch dieses Fahrverbot ist tatsächlich ein Problem entstanden, das allerdings das ganze Quartier betrifft. In diesem Postulat geht es nun aber hauptsächlich um das Fahrverbot in der Dachslernstrasse. Das ist ein Problem, weil durch das Fahrverbot ein Umweg entsteht, was extrem unpraktisch ist. Wir haben aber auch*



2 / 2

*Verständnis für die Anliegen der anderen Seite – namentlich von Schulen und Eltern – die will, dass der Schulweg sicher gestaltet wird. Wir haben also einerseits eine Quartierbevölkerung, die gegen das Fahrverbot ist, und andererseits ist die Situation mit den Schülern tatsächlich ein Problem. Die FDP möchte deshalb eine Textänderung vorschlagen. Wir möchten das Fahrverbot auf der Dachslernstrasse zwischen Stampfenbrunnenstrasse und Feldblumenstrasse aufheben, den Abschnitt aber zur Begegnungszone machen. So würden wir der Quartierbevölkerung entgegenkommen, weil diese die Strasse weiterhin befahren könnte, und andererseits würden wir die Sicherheit der Schulkinder gewährleisten. Ich möchte ausserdem einbringen, dass eine zeitliche Begrenzung des Fahrverbots möglich gewesen wäre. Wenn es also – und das ist eine Botschaft an die Linke – tatsächlich vor allem um die Schulkinder gegangen wäre, hätte ein zeitlich begrenztes Fahrverbot gereicht.*

**Beat Oberholzer (GLP):** Die GLP freut sich sehr über den neu gestalteten Farbhof, der im Zuge der Limmattalbahn entstanden ist. Die neue Verkehrsführung mit dem Fahrverbot in der Dachslernstrasse führt zu einem gewissen Umweg. Allerdings finden wir, dass dieser Umweg über die Eugen-Huber-Strasse bei längeren Strecken nicht sehr ins Gewicht fällt. Wenn man sowieso eine kurze Strecke vor sich hat, kann man auch mit dem Velo oder zu Fuss gehen. Deswegen lehnen wir das Postulat und die Textänderung ab.

**Samuel Balsiger (SVP):** Für die SVP sind Begegnungszonen kein gutes Mittel. Aber die Schweiz ist auf Kompromissen aufgebaut. Weil die Textänderung aber sowieso keine Mehrheit finden wird, lehnt die SVP diese Textänderung ab.

Das Postulat wird mit 31 gegen 80 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat